

VON FASERN ZU LEBENDIGEN BRÜCKEN



SOLAR-

12.-23. AUGUST 2024

UMWELT

FILME ZUM THEMA
«KLIMAGERECHT WOHNEN,
BAUEN UND SANIEREN»

-KINO

IM ST. JOHANNIS-PARK

FILME UND

TIERISCHE ÜBERFLIEGER - BAUMEISTER



ANIMAL BUILDERS



VON BETON ZU LEHM



GESPRÄCHE ÜBER DIE

DER BAU- UND GEBÄUDESEKTOR IST LAUT UNO EINER
DER GRÖSSTEN CO2-SÜNDER

Die Bauwirtschaft ist weltweit für 38 Prozent der CO₂-Emissionen verantwortlich, für über einen Drittel des Energieverbrauchs, fast die Hälfte des Rohstoffabbaus und rund 60 Prozent der Abfälle. In der Schweiz werden jedes Jahr 3'000 bis 4'000 Gebäude abgerissen. Ersatzneubauten setzen wesentlich mehr Emissionen frei als eine Sanierung. Gleichzeitig gehen baukulturelle Substanz und bezahlbarer Wohnraum verloren. Haben wir wirklich ein Energieproblem? Oder haben wir nicht viel eher ein Emissionsproblem? Es ist, gesamtgesellschaftlich gesehen egal, wie viel Energie der Einzelne benötigt, solange er diese klimaschonend für sich selbst bereitstellt. Bei den Emissionen sieht es ganz anders aus: Wir verursachen Emissionen, haben aber praktisch keinen Einfluss darauf, wie das CO₂ wieder gebunden wird. Die Ökobilanz unserer Infrastruktur und Gebäude muss klimapositiv werden. Die Stadt der Zukunft ist Teil der Lösung. Sie schafft Lebensräume für Menschen, aber auch Flora und Fauna und sie kühlt dabei sogar das Erdklima.

UNS EINE ZUKUNFT BAUEN



VON HOLZ ZU BAMBUS



ZUKUNFTSFÄHIGER BAUEN IST EINE GESAMTGESELLSCHAFTLICHE FRAGESTELLUNG

Paradoxaerweise ist der naheliegendste und wirksamste Hebel für Architektur-schaffende auf dem Weg zum klimagerechten Bauen das Nichtbauen. Abrissstopps, ein Ende der Zersiedelung und Lenkungsabgaben klingen radikal, werden unter Fachpersonen aber diskutiert. Der Bausektor wird sich fundamental verändern müssen: von der Erstellung über den Betrieb bis hin zum Ende der Lebensdauer eines Gebäudes. Künftig müssen bereits vorhandene Strukturen besser unterhalten, repariert, umgenutzt und wiederverwendet werden. Bestehendes umbauen und wenn nötig erweitern, aber Ersatzneubauten und zusätzliche Bodenversiegelungen verhindern, obliegt heute im Ermessen der Bauherrschaft, wäre aber eine gesamtgesellschaftliche und politische Aufgabe. Die Konsequenz sind Verluste auf verschiedenen Ebenen: Neben gespeicherter grauer Energie und materiellen Ressourcen gehen historische Baukultur, Freiräume und soziale Netzwerke verloren. Gleichzeitig stehen den Planenden inzwischen nachhaltigere Baustoffe und alternative Konstruktionsweisen zur Verfügung.

WELT VON MORGEN

SOLAR

UMWELT

KINO

DIE HEBEL DER BAUWIRTSCHAFT ZUR ABWEHR DER KLIMAKATASTROPHE

| | |
|--|--|
| So entstehen klimapositive Städte: | Flächenverbrauch reduzieren, Dichte realisieren (Superblocks) |
| Standort hinterfragen (Synergien nutzen) | Botanische Sicker- und Transpirationsflächen fördern (Schwammstadt) |
| Kurze Wege, autofrei, velfreundlich (15 Minuten Stadt) | Natürliche Luftzirkulation fördern |
| So werden klimapositive Gebäude konstruiert: | Bestand produktiv weiter nutzen, wiederverwenden, umnutzen, aufstocken |
| | Materialminimal und materialgerecht entwerfen |
| | Kurze Transportwege, lokal produzierte Materialien |
| Ressourcenschonende, schadstofffreie, langlebige und recycelte Baustoffe | Beheiztes Volumen reduzieren |
| Natürliche Materialien, Lehm, Holzmodulbauweise, Strohbauweise | Reparieren statt ersetzen (Bauteilbörsen) |
| Transportbedingte Emissionen mit den auf der Baustoffseite eingesparten Emissionen vergleichen | |
| Sortenreine Komponenten ermöglichen die Reparatur-, Anpassungs- und Rückbaufähigkeit (Kreislaufwirtschaft) | |
| Nachtauskühlung ermöglichen | Kompakte Gebäude benötigen weniger Energie in Erstellung und Betrieb |
| Gebäudeausrichtung und Raumanordnung haben einen Einfluss auf den Energieverbrauch | Auf Aushub und Untergeschosse verzichten |
| Komfortansprüche hinterfragen | Fassaden und Dachflächen begrünen und/oder zur Energiegewinnung nutzen |
| | Regenwasser sammeln |
| Ausreichend dämmen, Sonnenschutz beachten, helle Materialien einsetzen | Haustechnik Low-Tech und fossilfrei |
| Haus als Kraftwerk mit Photovoltaik, Solar- und Geothermie | Nischen für Tiere und Pflanzen schaffen, Biodiversität fördern |

VON FASERN ZU LEBENDIGEN BRÜCKEN

JAKOB KNESER & FRANCESCA D'AMICIS | 52 MIN | D | 2023

MITTWOCH 21. AUGUST IM ST. JOHANNIS-PARK
FILM UND GESPRÄCH NACH SONNENUNTERGANG UM 20:31 UHR

WUNDERSTOFFE



Pflanzen können zum integralen Bestandteil der Architektur werden. Ein indigenes Bergvolk im Nordosten von Indien hat vor über 1'000 Jahren Techniken entwickelt, um Luftwurzeln von Gummibäumen gezielt über Flüsse hinweg wachsen zu lassen. Bis heute entstehen so bis zu 50 Meter lange, lebendige Brücken. Hybride Bauwerke, halb Baum halb menschliche Technik, könnten das Überleben in immer heisseren Metropolen ermöglichen. Die Grenzen zwischen Natur und Architektur verschwimmen dabei zunehmend. So geht es bei der Integration von Pflanzen in Gebäuden nicht primär um Ästhetik: Pflanzen haben nachweislich einen kühlenden Effekt. Beim Bauen mit Fasern wird eine radikale Leichtbauweise möglich, die im Vergleich zu herkömmlichen Konstruktionen einen Bruchteil der Energie und Rohstoffe verschlingt. Visionäre Gestalter:innen planen den Bauprozess neu und kombinieren Konstruktionsprinzipien der Natur mit dem Einsatz von digitaler Technologie.

ZU GAST: FLORIN SCHAFFNER, «EWG BASEL»

Pflanzen sind effektive Lichtwandler. Sie wachsen, wenn mittels Photosynthese Licht in chemische Energie umgewandelt wird. Analog zum Blätterdach, aber um einiges effizienter, kann ein Haus mit elektrischer Energie versorgt werden, wenn Dach und Fassade mit Photovoltaik ausgestattet werden. Legen die Eigentümer:innen selbst Hand an, können Erstellungs- und Betriebskosten tief gehalten werden, so das Prinzip der Energiewendegenossenschaft.

UMWELTBASEL.CH/PORTRAETS/EWG-BASEL/

VON BETON ZU LEHM

JAKOB KNESER & FRANCESCA D'AMICIS | 52 MIN | D | 2023

MONTAG 12. AUGUST IM ST. JOHANNIS-PARK
FILM UND GESPRÄCH NACH SONNENUNTERGANG UM 20:46 UHR

WUNDERSTOFFE



Die Kombination von Stahl und Beton prägt unsere moderne Welt. Beton ist der am meisten verwendete Werkstoff in der Bauindustrie. Zur Herstellung von Beton wird Zement benötigt und bei der Erzeugung einer Tonne Zement werden 600 kg CO₂ freigesetzt. Die weltweite Zementproduktion verursacht viermal so viel CO₂-Ausstoss wie der gesamte internationale Flugverkehr. Wie kann man Klimaprobleme durch Beton verringern? Ein wichtiges Vorbild für den Beton der Zukunft könnte in der Vergangenheit liegen: im Opus caementicium, dem antiken römischen Beton. Dieser ist bis heute stabil und somit viel haltbarer als moderner, korrosionsanfälliger Stahlbeton. Der Betonbau der Zukunft muss klimaverträglicher werden oder durch billigere und vor Ort verfügbare Baustoffe wie Lehm ersetzt werden. Lehm hat ein günstiges Raumklima, vor allem aber ist seine Herstellung sehr viel umweltfreundlicher als das Bauen mit Beton.

ZU GAST: ALEXANDER ISENBURG, «HABÖ AG»

Das Schüttgut-Transportunternehmen hat sich zum Experten für Baustoff-Recycling weiterentwickelt. Jährlich werden 800'000 Tonnen umgeschlagen. Davon wird der grösste Teil wieder aufbereitet. Habö ist ein wichtiger, lokaler Akteur, um eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft zu erreichen. Zudem begründet Habö über 80'000 m² Dachfläche pro Jahr. Die spezialisierten Substrate tragen zu Klimaschutzziele in der Region bei.

UMWELTBASEL.CH/PORTRAETS/HABOE-AG

ANIMAL BUILDERS

LUCAS ALLAIN | 52 MIN | F/E | 2019

FREITAG 16. AUGUST IM ST. JOHANNIS-PARK
FILM UND GESPRÄCH NACH SONNENUNTERGANG UM 20:40 UHR

BAUMEISTER DES TIERREICHS



Lange vor dem Menschen waren viele Tierarten in der Lage, wunderbare Lebensräume zu bauen. Je nach ihren Bedürfnissen und ihrer Art streben Tiere danach, massgeschneiderte Häuser zu bauen oder mit ihren Artgenossen nachhaltige Städte zu organisieren. Vier Tierarten stechen hervor auf der Suche nach tierischer Architektur und den Geheimnissen der Natur: Biber zeigen überraschende Kenntnisse der Hydraulik, die roten Waldameisen glänzen durch Arbeitsteilung im Kollektiv, und tansanische Schimpansen und australische Laubvögel zeichnen sich durch beeindruckende Geschicklichkeit beim Nestbau aus. Der Dokumentarfilm taucht mitten hinein, erkundet mittels Spezialkameras die Bauwerke von Innen und entdeckt tausendjährige architektonische Instinkte, die den Schlüssel zum Überleben jeder Spezies darstellen.

ZU GAST: WALO STIEGELER, «AMEISENZEIT»

Hügelbauende Ameisen sind arbeitsfreudige Klimatechniker. Sie konstruieren ausgeklügelte Belüftungs- und Heizsysteme. Seit 1966 sind die Nützlinge geschützt. Ameisengotten und Ameisengöttis vom Ameisenschutz beider Basel überwachen ihren Bestand, pflegen den Kontakt zu den Waldbewirtschaftern und stehen als Ansprechperson zur Verfügung. Bei Walo Stiegeler geht die Arbeit als Förster, Jagdaufseher und Ameisenpate ineinander über.

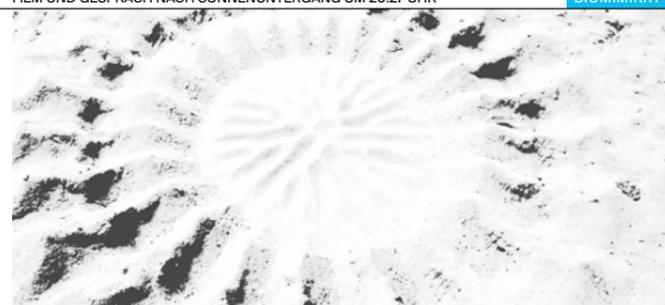
UMWELTBASEL.CH/PORTRAETS/AMEISENZEIT/

TIERISCHE ÜBERFLIEGER - BAUMEISTER

COLLIN COLLIS | 43 MIN | D | 2023

FREITAG 23. AUGUST IM ST. JOHANNIS-PARK
FILM UND GESPRÄCH NACH SONNENUNTERGANG UM 20:27 UHR

BIONIK & BIOMIMIKRY



Die meisten Tiere bauen keine Behausungen, manche sind hervorragende Architekten. Lange vor dem Menschen wussten sie, wie man aus Lehm Ziegel macht, wie man Grashalme verwebt oder unterirdische Bauten anlegt. Die meisten Tiere gehören zur Gruppe der Baumeister, es gibt aber auch landschaftsgestaltende Tiere, sogenannte Ökosystem-Ingenieure. Menschen können sich von den tierischen Verhaltensweisen einiges abschauen, wie zum Beispiel die natürliche Klimatisierung der Termitenhügel, die nur durch geschickt angelegte Luftschächte gekühlt werden. Oder die extrem zugfeste Spinnenseide, welche zehnmal stärker als die besten synthetischen Materialien ist. In der Reihe Tierische Überflieger werden 20 Baumeister vorgestellt, die auf unterschiedliche Weise beeindruckend sind. Was sie vereint: Für ihre Konstruktionen verwenden sie ausschliesslich natürliche, abbaubare Rohstoffe.

ZU GAST: MANUEL HERZOG, «BAUTEILBÖRSE BASEL»

84 Prozent der Abfälle in der Schweiz sind Bauabfälle. Zirkuläres Bauen sorgt dafür, dass Bauteile, die ihr Lebensende noch nicht erreicht haben, weitergenutzt und anderswo wieder eingebaut werden. Noch funktionstüchtige oder reparierbare Bauteile müssen gewartet, aufbereitet, gereinigt und wiederverkauft werden. Bei der Bauteilbörse findet man entsprechende Baumaterialien, Bauteile, Haushaltgeräte, Haustechnik, Einrichtungen – nachhaltig, ökologisch und sozial.

UMWELTBASEL.CH/PORTRAETS/BAUTEILBOERSE-BASEL/

VON HOLZ ZU BAMBUS

JAKOB KNESER & FRANCESCA D'AMICIS | 52 MIN | D | 2023

MITTWOCH 14. AUGUST IM ST. JOHANNIS-PARK
FILM UND GESPRÄCH NACH SONNENUNTERGANG UM 20:43 UHR

WUNDERSTOFFE



Traditionelle Materialien wie Holz und Bambus werden gerade als High-End-Baustoffe wiederentdeckt. Markus Roselieb zeigt dies eindrücklich, wenn er mit nur vierjährigen Bambusgräsern und alleine durch Muskelkraft ganze Gebäude aufrichtet. In Millionen von Jahren hat die Natur Konstruktionen erschaffen, die extreme Leichtigkeit mit enormer Stabilität verbinden und dabei mit einem Minimum an Ressourcen auskommen. Prinzipien, die sich perfekt auf das Bauen übertragen lassen. Konstruktionen aus verdichteten Hölzern sind belastbar wie Stahl, aber sechsmal so leicht. Zudem bleiben sie bei einem Feuer länger stabil. Holz ist zwar entzündlich, selbst verkohlte Balken können aber noch einiges halten, währenddessen Stahl schmilzt. Mit diesen Erkenntnissen entstanden in nur wenigen Jahren moderne Holzhochhäuser. Inzwischen tüfteln Forschende sogar an einem Verfahren, das Holzfasern transparent macht. Und für die Zukunft sollten wir uns schon mal an den Gedanken gewöhnen, in Häusern aus Pilzen zu wohnen.

ZU GAST: FLORIAN WALTER, «DEGEO ARCHITEKTEN»

Degelo kombiniert Beton mit besonders isolierenden Backsteinen, Lehm, Holz und Schilf. Das Büro reduziert sowohl Ressourcen als auch Bau- und Betriebskosten, indem weggelassen wird, was es nicht zwingend braucht. Das schweizweit erste Wohngebäude ohne Heizung steht auf dem Erlentamm in Basel. 80 Zentimeter dicke Wände speichern die Abwärme, die von den dort wohnenden Genossenschaftler:innen sowie elektrischen Geräten ausgeht.

UMWELTBASEL.CH/PORTRAETS/DEGEO-ARCHITEKTEN/

UNS EINE ZUKUNFT BAUEN

BEAT HÄNER | 71 MIN | D | 2024

MONTAG 19. AUGUST IM ST. JOHANNIS-PARK
FILM UND GESPRÄCH NACH SONNENUNTERGANG UM 20:34 UHR

KLIMANEUTRAL BAUEN



Die Schweiz liegt bei den CO₂-Emissionen pro Kopf um einiges vor Deutschland. Nirgendwo in Europa wird so viel Beton verbaut wie in der Alpenrepublik, in Bezug zur Grösse des Landes. In keinem anderen europäischen Land werden neuere Häuser schneller wieder abgerissen und durch neue ersetzt! Klimaneutral bauen, geht das überhaupt? Bauen im Netto-Null-Modus ist heute noch nicht möglich. Doch das Ziel scheint erreichbar. Der Film begleitet Pionier:innen, die zeigen, wie das klappen könnte. Das Architekturbüro Herzog und de Meuron entscheidet sich bei einem Bürogebäude in Allschwil für Lehm anstatt Beton. Holcim, einer der grössten Zementhersteller der Welt, will bis 2050 klimaneutral sein. Die Basler Architektin Barbara Buser zeigt seit 25 Jahren was mit Umbauten und Sanierungen möglich ist. Sind wir bereit, uns vom Prinzip des take-make-waste zu verabschieden? Schaffen wir es in allen Bereichen, dass Wertschöpfung nicht mehr einhergeht mit Ressourcenverbrauch?

ZU GAST: BARBARA BUSER, «BAUBÜRO IN SITU AG»

Was diese Filmreihe aufzeigen will, praktiziert Barbara Buser seit über zwei Jahrzehnten. Sie ist über Basel hinaus eine Instanz im Umdeuten von Orten, Räumen und Besitz. Sie arbeitet mit dem Bestand sowie mit Bauteilen und Konstruktionskomponenten, welche andere Architekt:innen auf Abbruchbaustellen wegwerfen. Ihr Baubüro plant vor Ort, mit den Menschen, mit bereits Vorhandenem und mit der Umwelt.

UMWELTBASEL.CH/PORTRAETS/BAUBUERO-IN-SITU

FILME UND GESPRÄCHE ÜBER DIE WELT VON MORGEN

Sechs Filmabende zum Fokusthema «Klimagerecht wohnen, bauen und sanieren» – Open Air mit dem solarbetriebenen Umweltkino «Nomatark». Schau dir gute Filme an und triff lokale Pionier:innen, die schon heute zukunftsfähig handeln.

Moderierte Veranstaltung im St. Johanns-Park und bei schlechter Witterung im Parkcafé «Kleiner Wassermann». Gespräch und Filmstart nach Sonnenuntergang. Eintritt frei. Für eine beschränkte Anzahl an Sitzgelegenheiten wird gesorgt. Eigene Sitzunterlagen und Decken gerne selber mitbringen.

MEHR INFOS UNTER: UMWELTBASEL.CH

| | | |
|---------------|------------------------------------|-----------|
| MO 12.08.2024 | VON BETON ZU LEHM | 20:46 UHR |
| MI 14.08.2024 | VON HOLZ ZU BAMBUS | 20:43 UHR |
| FR 16.08.2024 | ANIMAL BUILDERS | 20:40 UHR |
| MO 19.08.2024 | UNS EINE ZUKUNFT BAUEN | 20:34 UHR |
| MI 21.08.2024 | VON FASERN ZU LEBENDIGEN BRÜCKEN | 20:31 UHR |
| FR 23.08.2024 | TIERISCHE ÜBERFLIEGER - BAUMEISTER | 20:27 UHR |

Konzept: nomatark.ch
Gestaltung: Sina Gerschwieler
Bilder: Film Stills
Druckprodukt hergestellt durch die Vogeli AG
Cradle to Cradle Certified®



NETZWERKPARTNER:
umwelt basel

COUNTDOWN
20 21 22 23 24
25 26 27 28 29
30

